

Nah dran? Diakonie aus Sicht der Bevölkerung

Trends und neue Perspektiven aus einer bundesweiten Repräsentativbefragung

Petra-Angela Ahrens

Vortrag bei der gemeinsamen Sitzung der
Konferenz der Diakonischen Werke und der
Fachverbandskonferenz am 23. Mai 2018 in Berlin

Untersuchungsinteresse

1. Zeitvergleich: Bekanntheit und Image der Diakonie zwischen 2001 und 2016
2. Bekanntheit und Kontakte von/zu Einrichtungen vor Ort
3. Verbreitung und Relevanz der „sozialen Handlungspraxis“ in der Bevölkerung

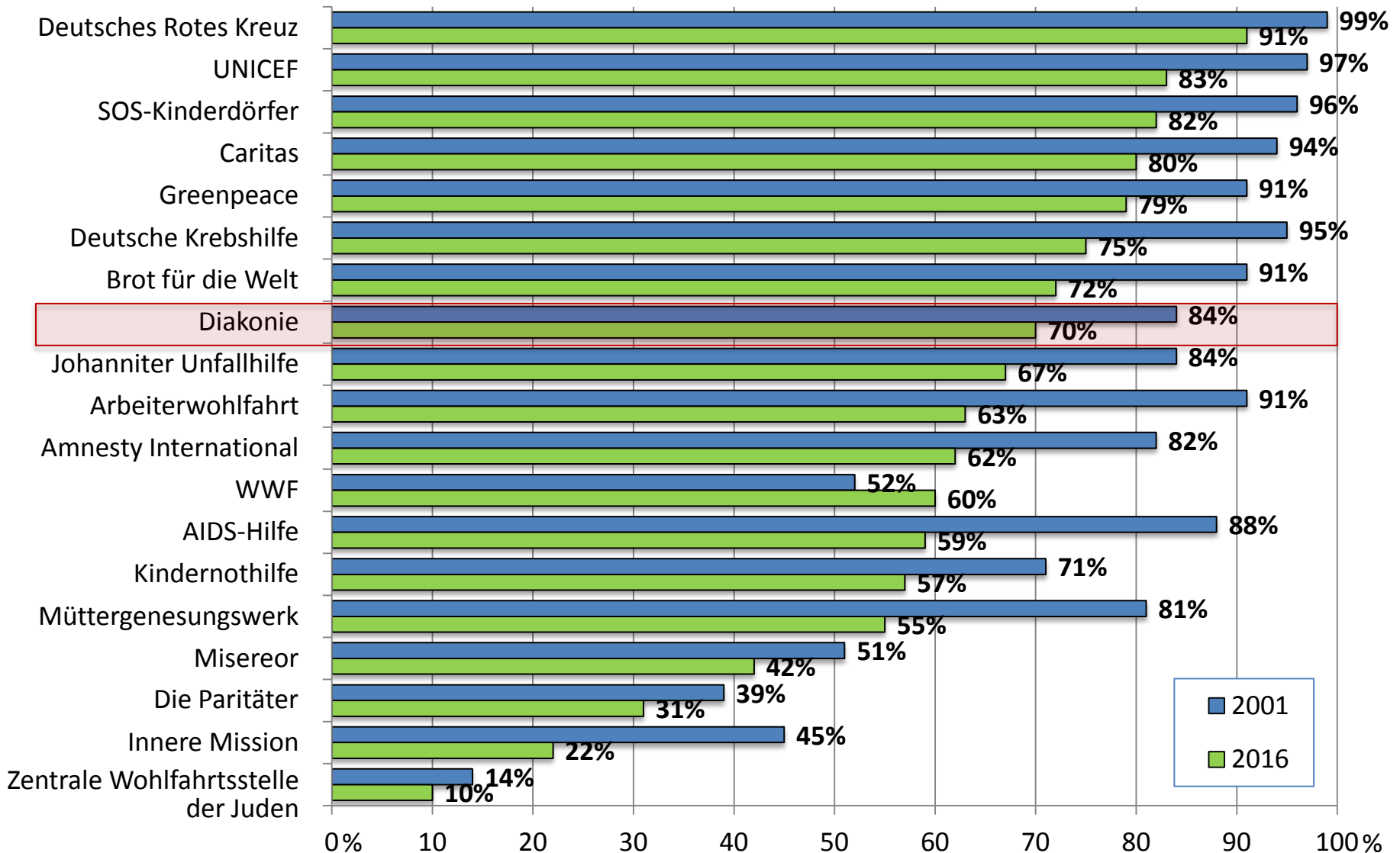
Methodisches

- Weitgehend standardisierter Fragebogen
- Telefonische Repräsentativbefragungen (CATI) der deutschsprachigen Bevölkerung ab 14 Jahren:
 - 2001: 2.002 Befragte
 - 2005: 2.500 Befragte
 - 2016: 2.001 Befragte

1. Zeitvergleich

- Bekanntheit von (Hilfs- und Wohlfahrts-) Organisationen
- Unterstützungswürdigkeit (Hilfs- und Wohlfahrts-) Organisationen
- Ansehen und Wichtigkeit der Diakonie in der Gesellschaft
- Bedeutung des christlichen Hintergrunds der Diakonie
- Persönliche Einschätzungen der Diakonie
- Nur 2016: Spontane Assoziationen zur Diakonie

Bekanntheit von (Hilfs- und Wohlfahrts-) Organisationen zwischen 2001 und 2016 in Prozent



Bekanntheit von (Hilfs- u. Wohlfahrts-) Organisationen

| | Rang in 2001 | Rang in 2005 | Rang in 2016 |
|---|-----------------|-----------------|-----------------|
| Deutsches Rotes Kreuz | 1 | 1 | 1 |
| UNICEF | 2 | 3 | 2 |
| SOS-Kinderdörfer | 3 | 2 | 3 |
| Caritas | 5 | 5 | 4 |
| Greenpeace | 8 | 7 | 5 |
| Deutsche Krebshilfe | 4 | 4 | 6 |
| Brot für die Welt | 7 | 6 | 7 |
| Diakonie | 11 | 11 | 8 |
| Johanniter Unfallhilfe | 10 | 9 | 9 |
| Arbeiterwohlfahrt | 6 | 8 | 10 |
| Amnesty International | 12 | 12 | 11 |
| WWF | 15 | 15 | 12 |
| AIDS-Hilfe | 9 | 10 | 13 |
| Kindernothilfe | 14 | 14 | 14 |
| Müttergenesungswerk | 13 | 13 | 15 |
| Misereor | 16 | 16 | 16 |
| Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband/ Die Paritätär | 18 | 18 | 17 |
| Innere Mission | 17 | 17 | 18 |
| Zentrale Wohlfahrtsstelle der Juden | 19 | 19 | 19 |

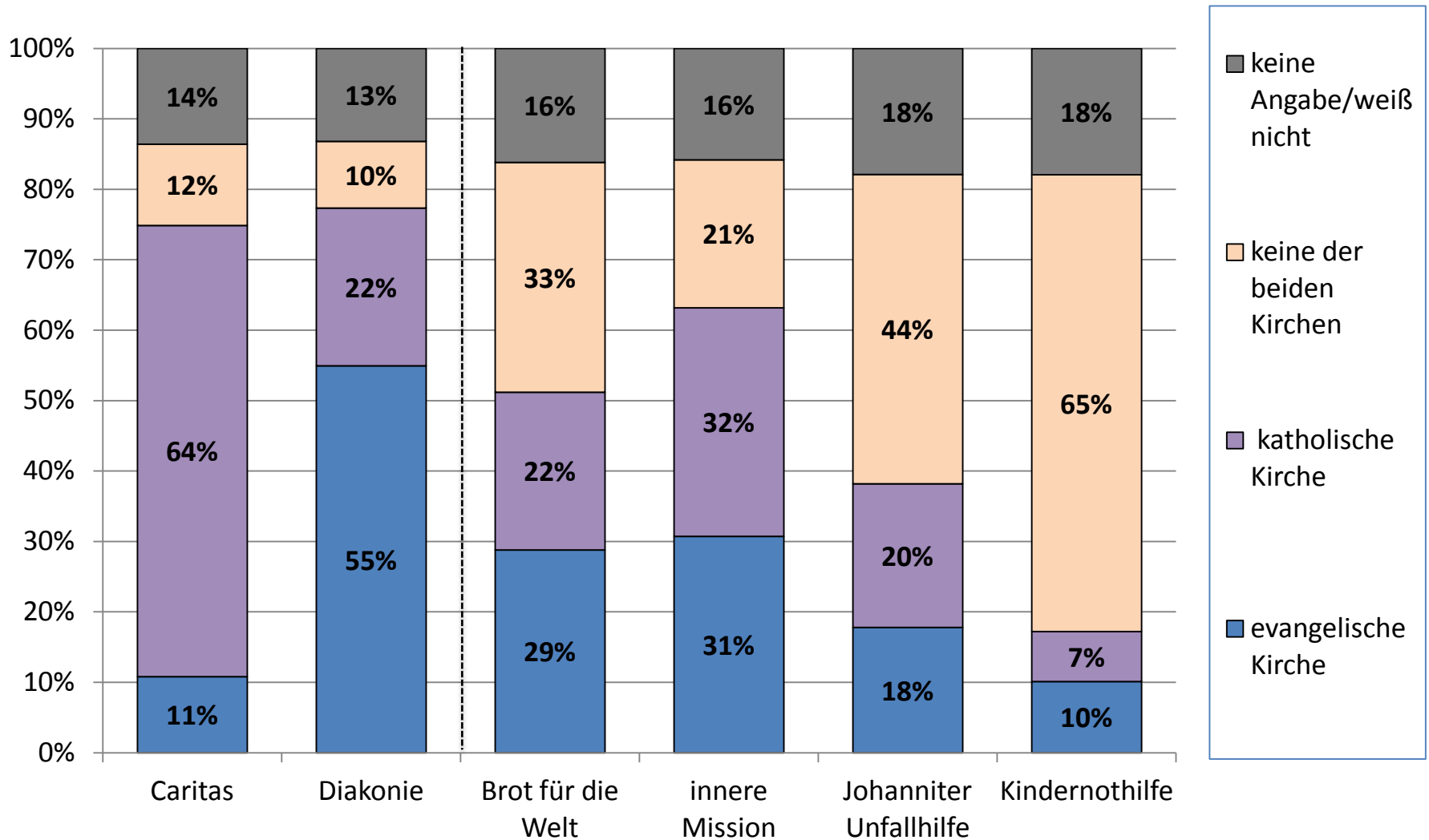
Gründe für Bekanntheitsverluste

- Veränderung der Frageformulierung?
- Verstärkung der Alterseffekte: Bekanntheit der Organisationen bei Jüngeren geringer
 - Ausnahme: WWF
 - Besonders ausgeprägt bei: Innere Mission, AWO, Müttergenesungswerk, aber auch AIDS-Hilfe
- Diakonie: keine Veränderung bei den Jüngeren bis zu 29 Jahren (knapp 56%); aber starke Einbußen in den mittleren Altersgruppen (30-59 Jahre) von etwa 90% auf (unter) 70%

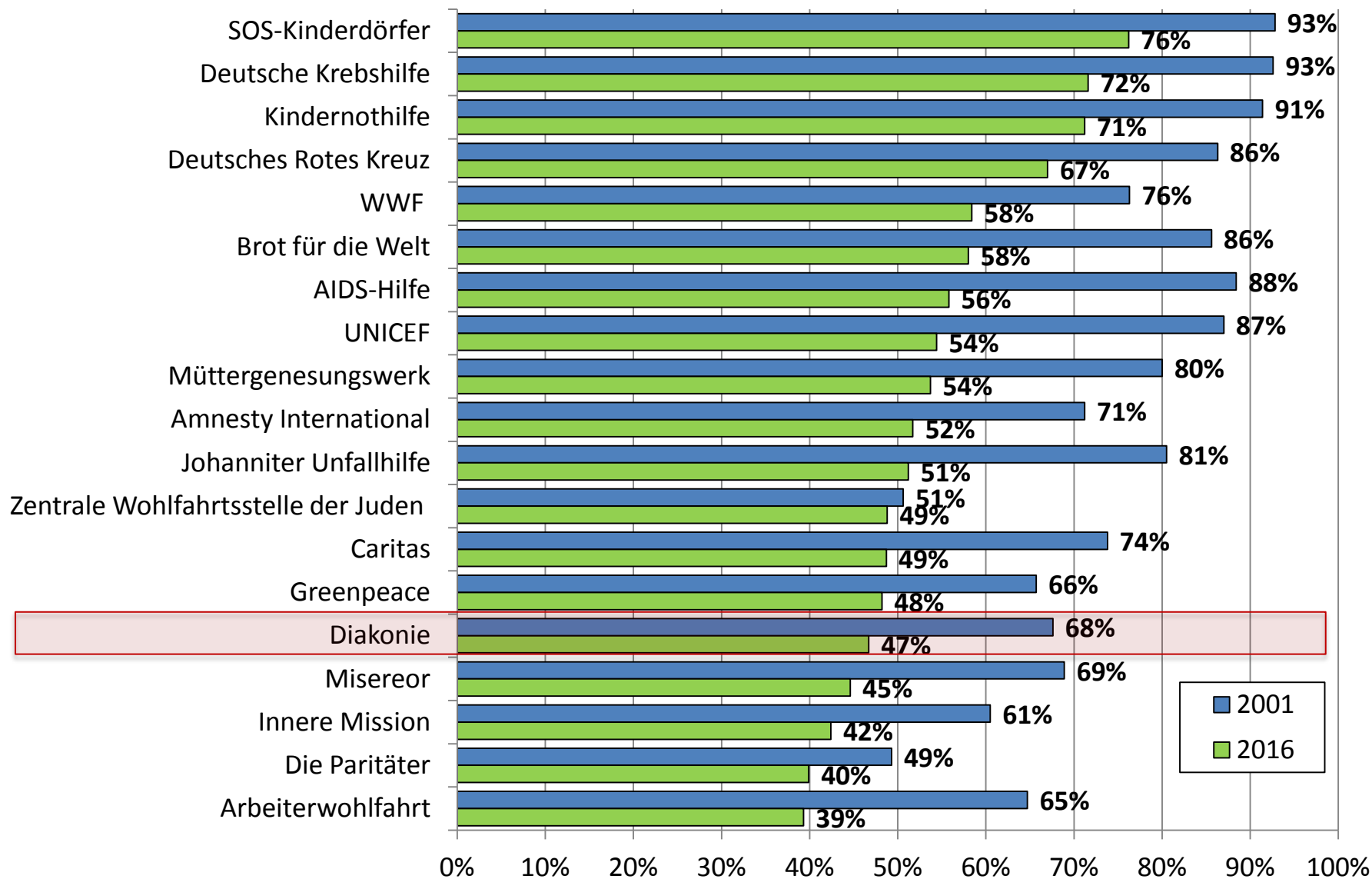
Außerdem

- größere Bekanntheit der Organisationen:
 - bei höher Gebildeten
 - bei Frauen

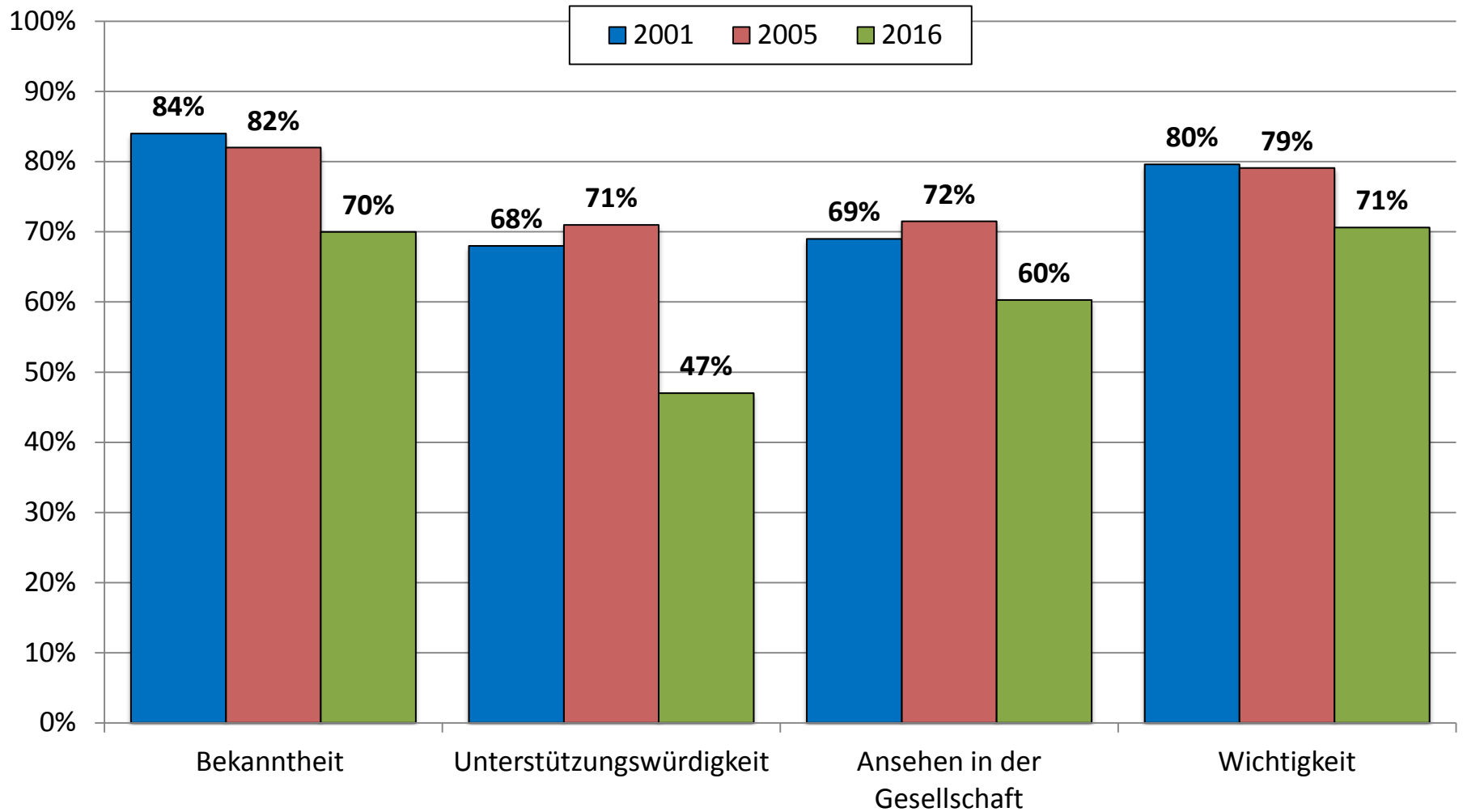
Konfessionelle Zuordnung ausgewählter, den Befragten jeweils bekannter Organisationen 2016



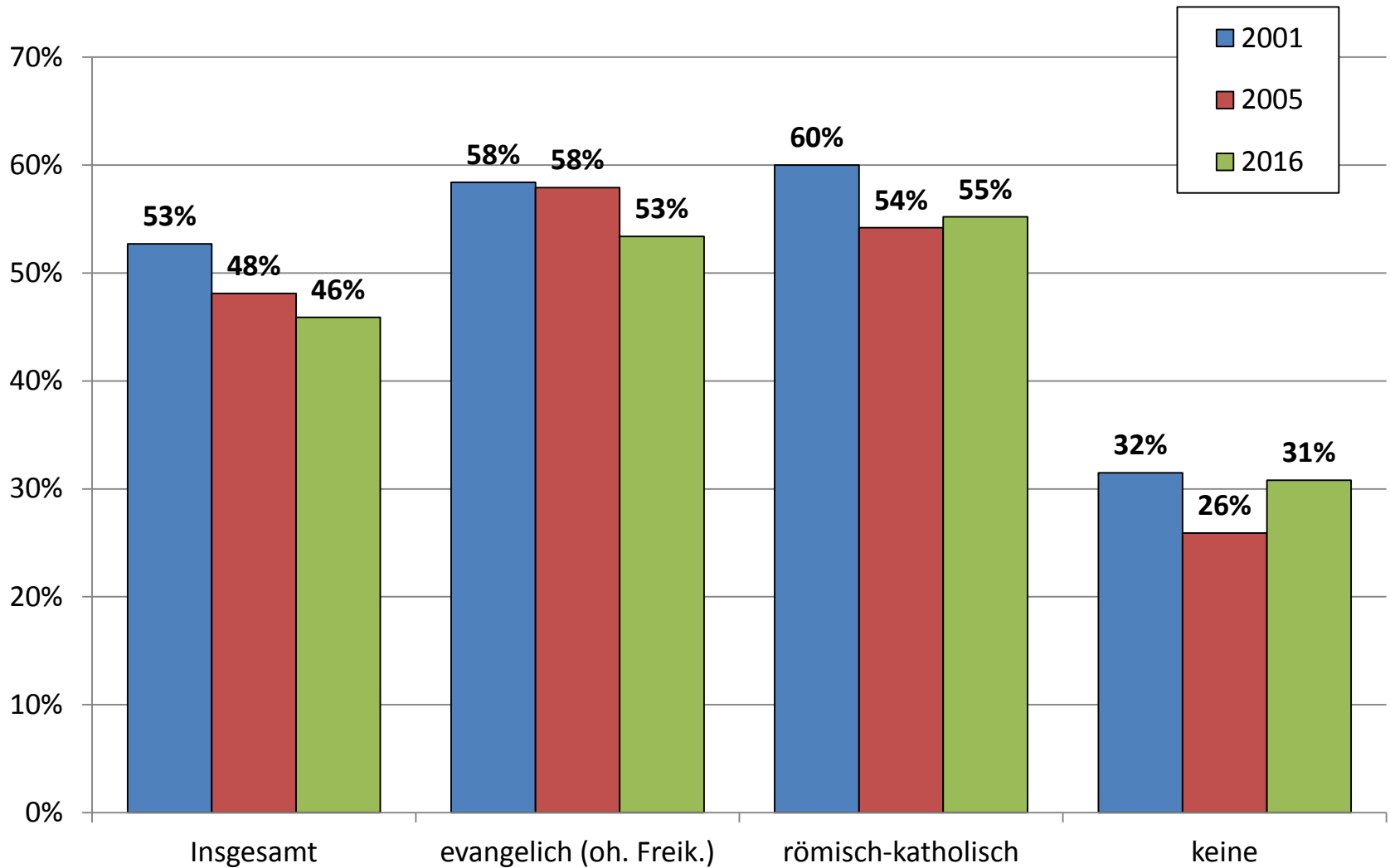
Unterstützungswürdigkeit von (Hilfs- u. Wohlfahrts-) Organisationen (wenn jeweils bekannt) 2001 und 2016



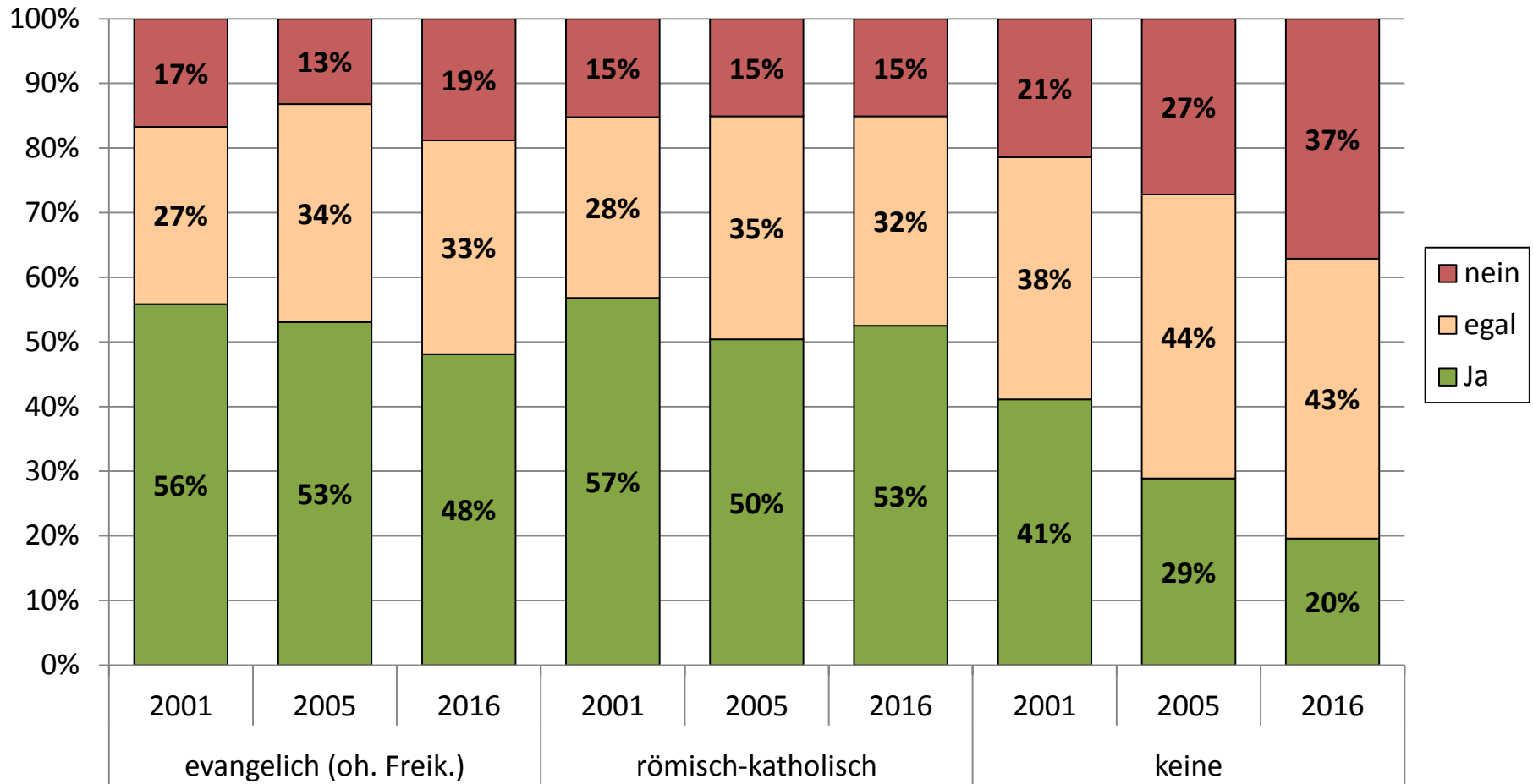
Zeitvergleich: Bekanntheit und Image der Diakonie (Anteile positiver Antworten)



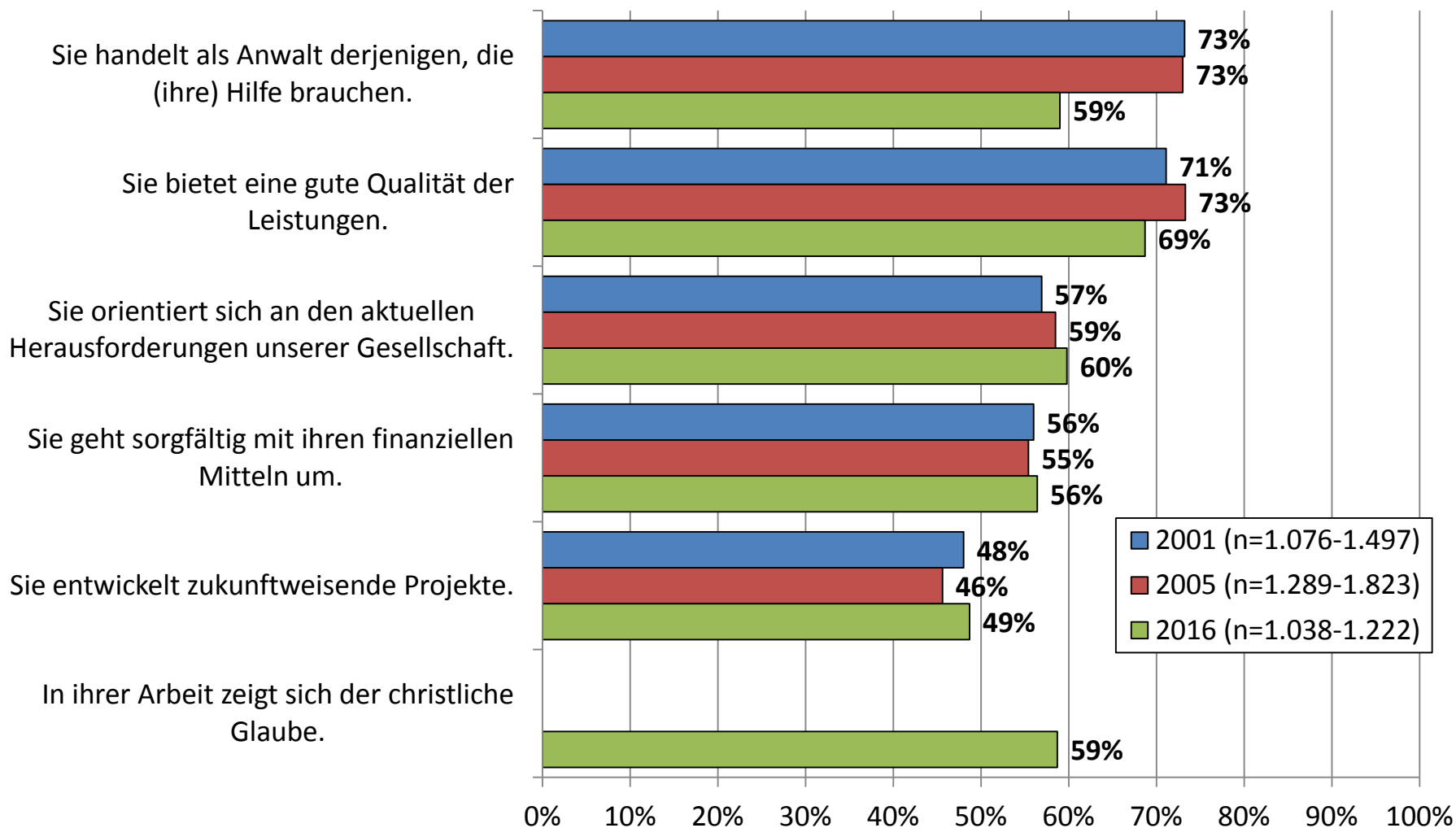
Wichtigkeit des christlichen Hintergrunds der Arbeit der Diakonie nach Religionszugehörigkeit (Anteile für sehr und ziemlich wichtig)



Wunsch nach Erkennbarkeit des christlichen Hintergrunds der Diakonie bei den Mitarbeiter*innen nach Religionszugehörigkeit

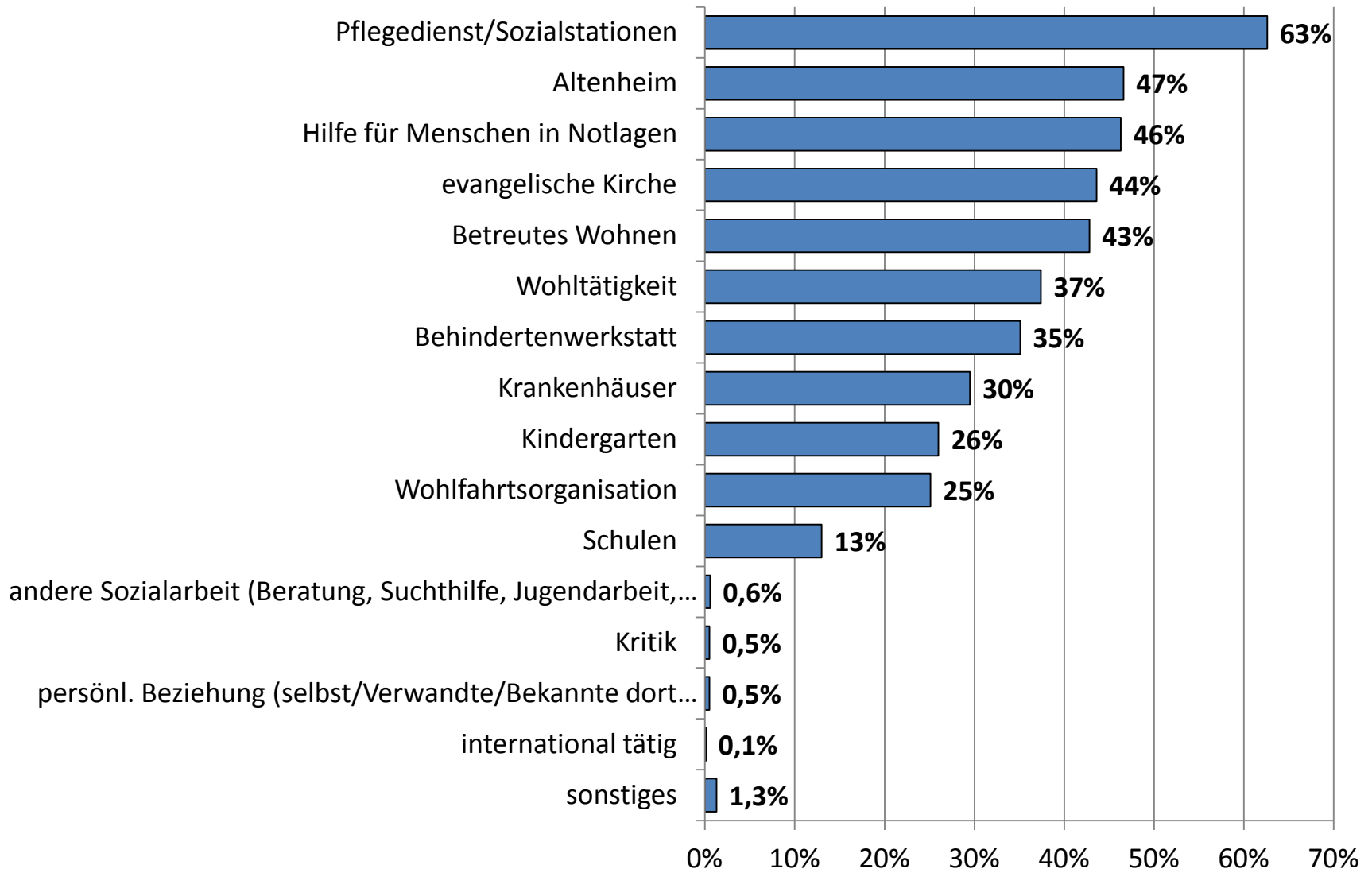


Einschätzung der Diakonie mit ihren Angeboten, ihrer Hilfe u. Beratung für Menschen: Zustimmungen*



5-stufige Skala; 1=trifft völlig zu, 5=trifft gar nicht zu; Zustimmung= Werte 1+2

Wenn Diakonie bekannt: Was fällt Ihnen spontan ein, wenn Sie an die Diakonie denken?

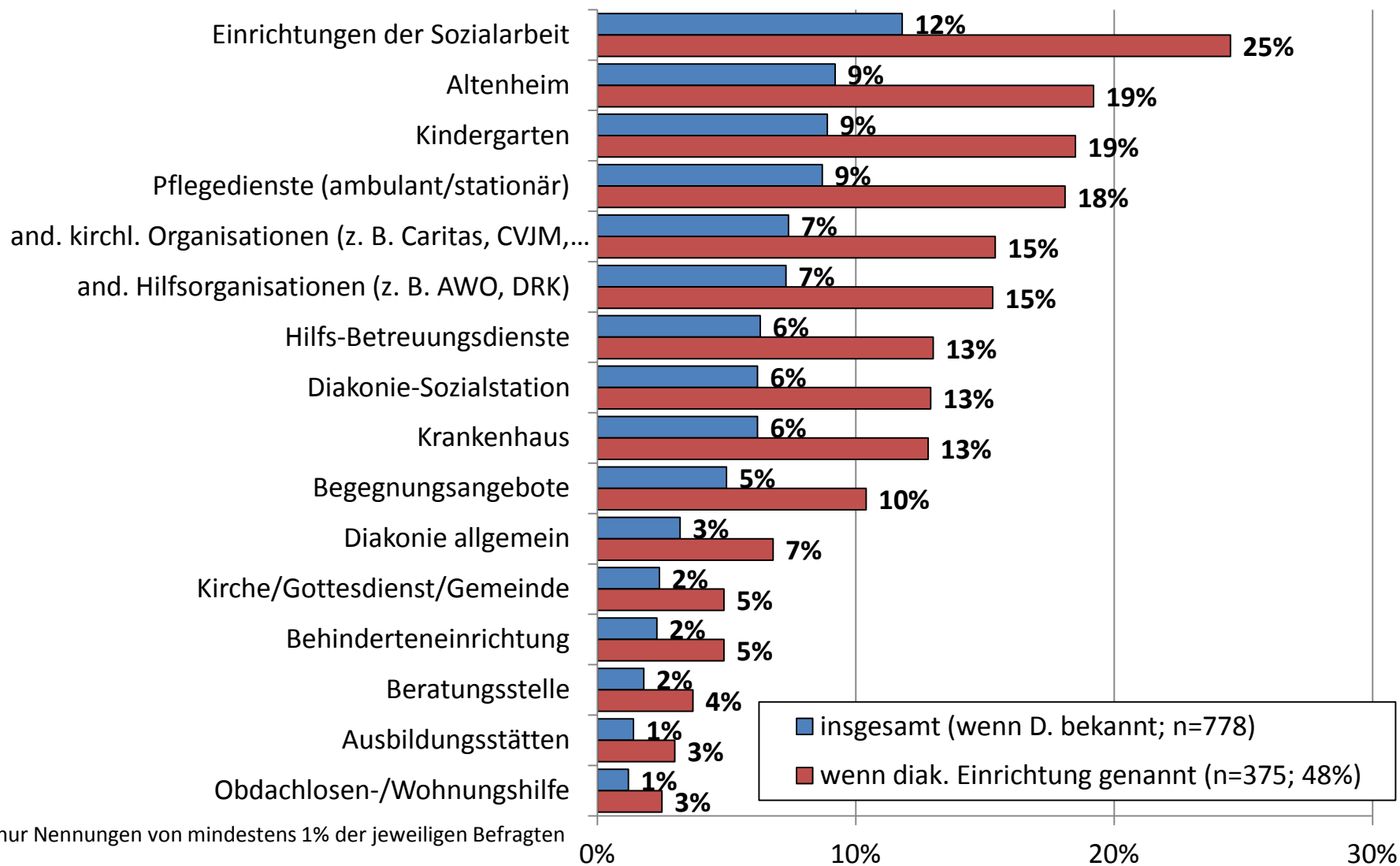


Untersuchungsinteresse

1. Zeitvergleich: Bekanntheit und Image der Diakonie zwischen 2001 und 2016
2. Bekanntheit und Kontakte von/zu Einrichtungen vor Ort
3. Verbreitung und Relevanz der „sozialen Praxis“ in der Bevölkerung

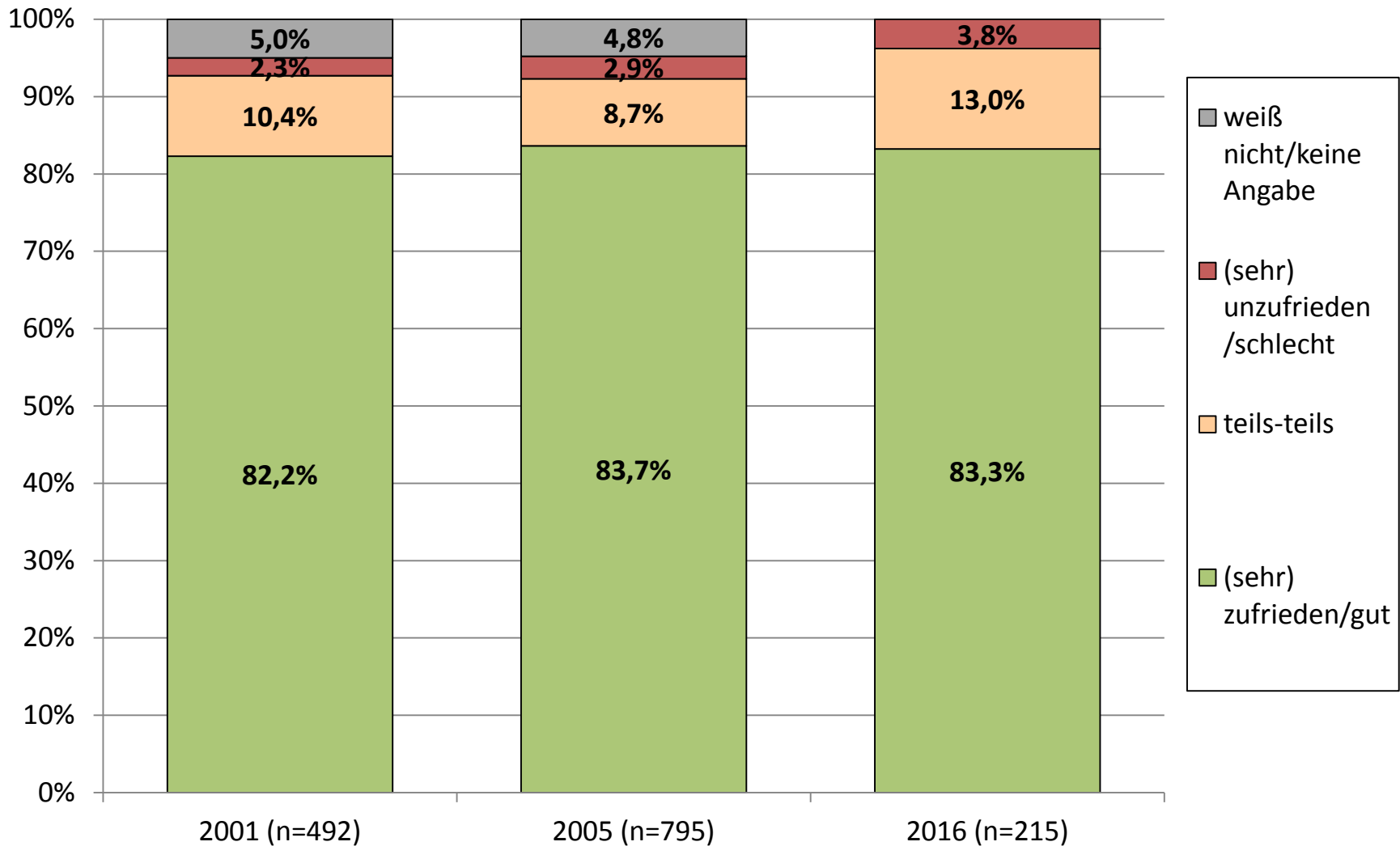
Kennen Sie selbst diakonische/kirchliche Einrichtungen oder Angebote in Ihrer Gegend?*

Angaben zu diakonischen Einrichtungen/Angeboten



*nur Nennungen von mindestens 1% der jeweiligen Befragten

Zufriedenheit mit Hilfe/Leistung bzw. gewonnener Eindruck



Merkmale

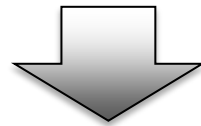
- Bekanntheit und zugesprochene Unterstützungswürdigkeit bei fast allen der nachgefragten Organisationen rückläufig.
 - Offenbar gesellschaftlicher Trend
 - **Diakonie:** verbessert sich in Rangfolge bei Bekanntheit, verliert leicht bei Unterstützungswürdigkeit
- Ansehen und Wichtigkeit der Diakonie in der Gesellschaft auch bei Konfessionslosen hoch
- Wunsch nach Erkennbarkeit des christlichen Hintergrunds bei Mitarbeiter*innen: überwiegt nur noch bei Kirchenmitgliedern
- Diakonie aus Sicht der Bevölkerung in erster Linie Anbieterin sozialer Dienstleistungen, allen voran: Pflege (-dienst).
 - Zuspruch für anwaltschaftliches Handeln gesunken
 - Aber: bei Bekanntheit konkreter Einrichtungen/Angebote vor Ort Einrichtungen der Sozialarbeit hoch im Kurs
- Bei eigenen Kontakten: nach wie vor weit überwiegend (sehr) gute Beurteilungen

Untersuchungsinteresse

1. Zeitvergleich: Bekanntheit und Image der Diakonie zwischen 2001 und 2016
2. Bekanntheit und Kontakte von/zu Einrichtungen vor Ort
3. Verbreitung und Relevanz der „sozialen Handlungspraxis“ in der Bevölkerung

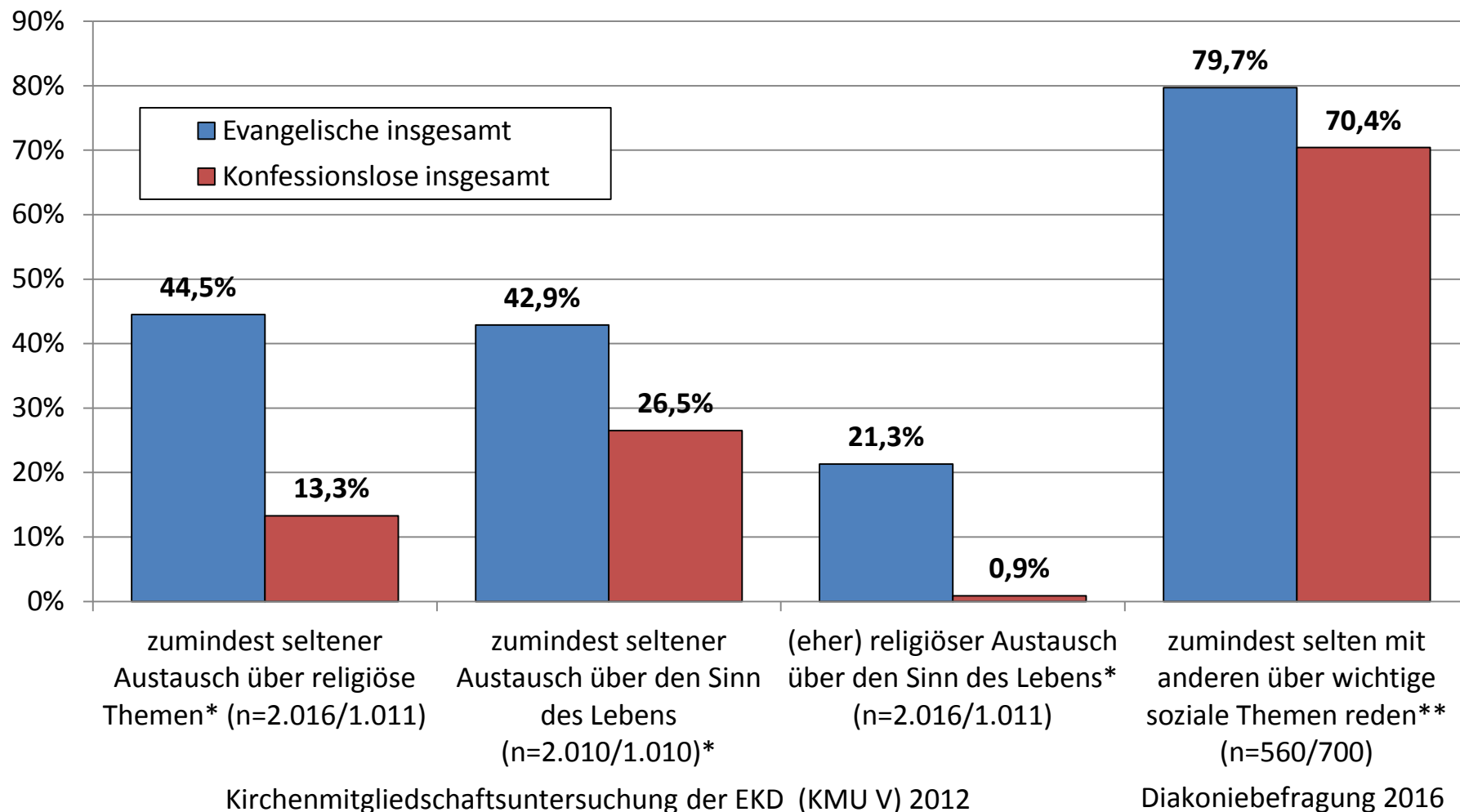
Ausgangspunkt und leitende Fragestellung

- In Kirchenmitgliedschaftsuntersuchungen der EKD:
 - geringe Bedeutung der religiösen Kommunikation bzw. Kommunikation über religiöse Themen.
 - gleichzeitig hohe Erwartungen an das soziale / diakonische Engagement der Kirche (für Arme, Kranke und Bedürftige; für Menschen in sozialen Notlagen) – auch unter Konfessionslosen



- Bedeutung sozialer Themen, Kommunikation darüber und eigene Handlungspraxis (Spenden als prosoziales Verhalten, Engagement im sozialen Bereich)
 - Bezug zu Diakonie und Kirche
 - Bezug zu Religiosität und kirchlicher Bindung

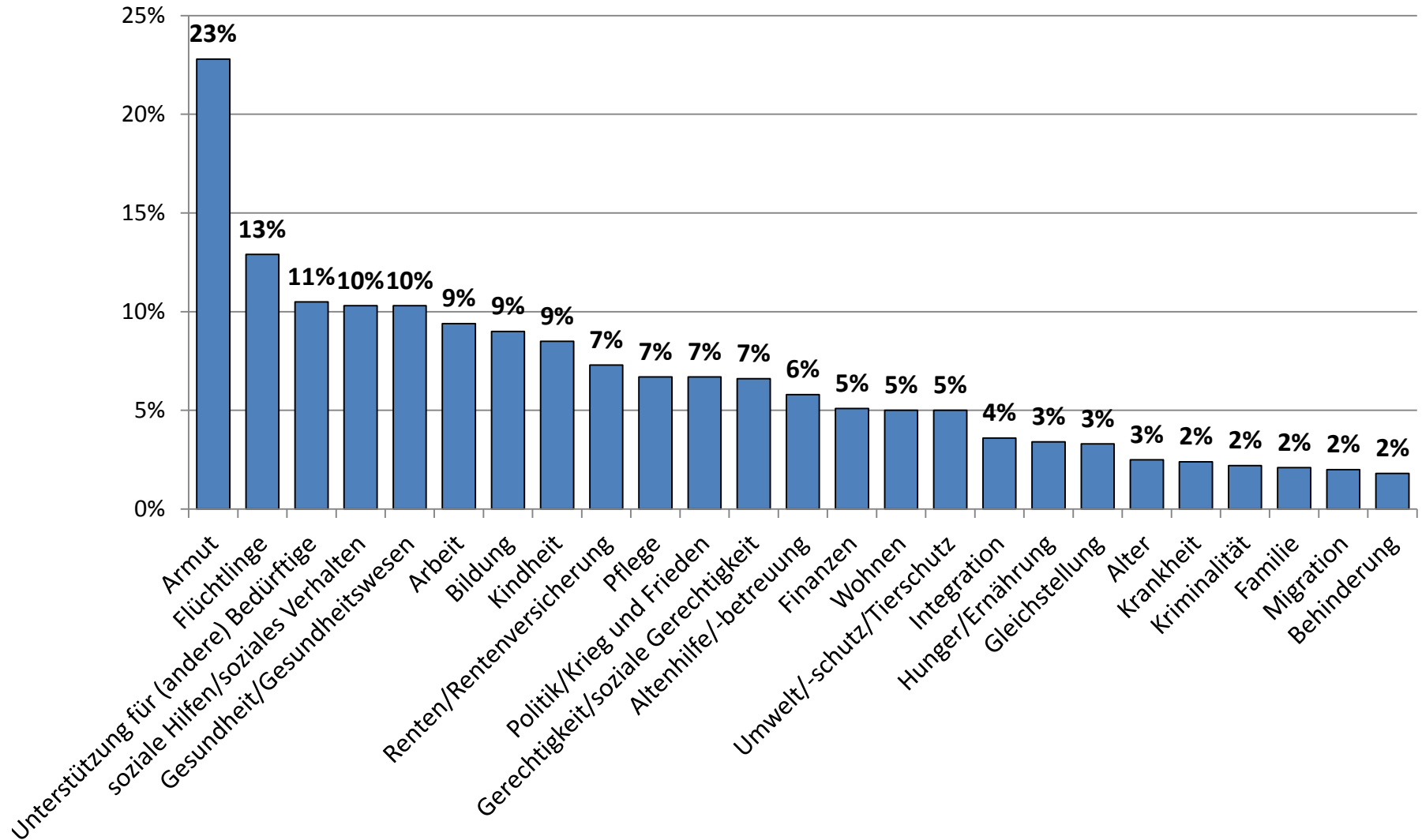
Kommunikation über religiöse Themen, den Sinn des Lebens und über soziale Themen



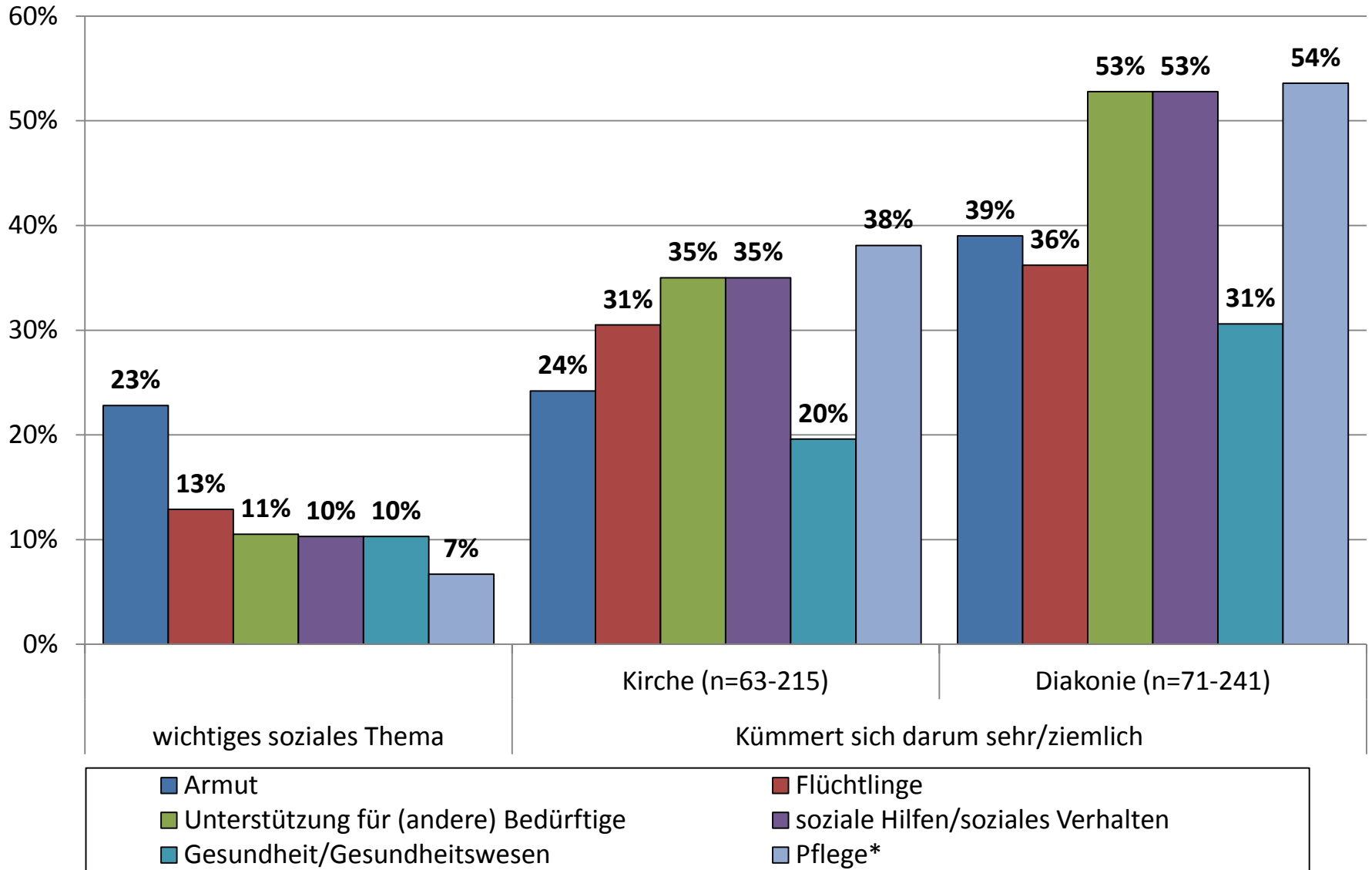
*4-stufige Skala; 1=häufig, 4=nie; Anteile für 1+2+3; aus: Vernetzte Vielfalt (KMU V), S. 493, 495, 502; eigene Berechnungen bez. auf jeweils alle Befragte

**5-stufige Skala, 1=sehr oft, 5=nie; Anteile für 1+2+3+4, bez. auf jeweils alle Befragte

Was sind für Sie besonders wichtige soziale Themen? Offene Nennungen (Anteile von mind. 1%)

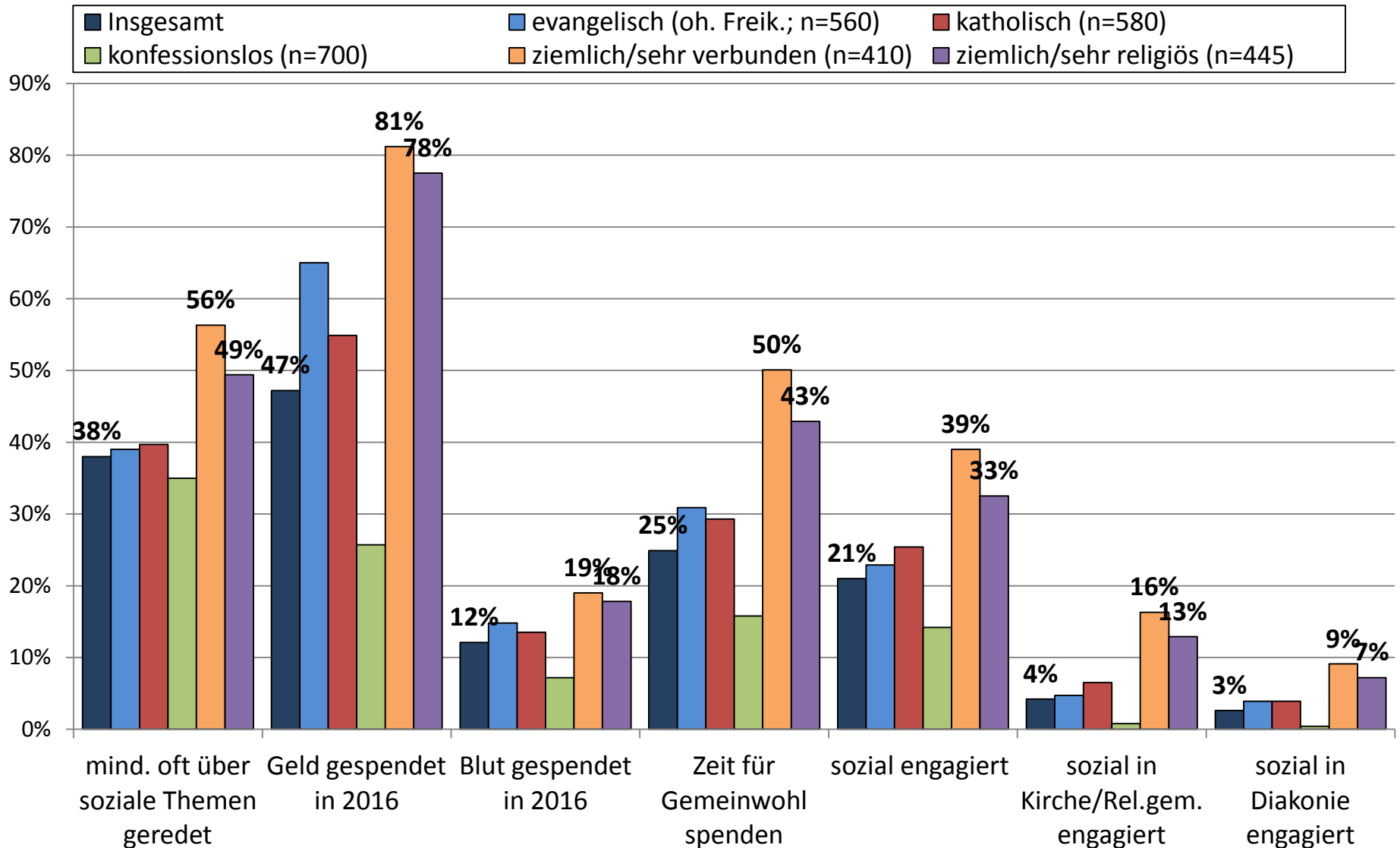


Subjektiv wichtige soziale Themen, Kümmern von Diakonie und Kirche um diese Themen



*liegt an 10. Stelle in der Rangfolge der den Befragten wichtigen Themen

Soziale Handlungspraxis nach Konfessionszugehörigkeit und bei intensiver kirchlicher Bindung bzw. Religiosität



Merkmale zur sozialen Handlungspraxis

- Große Bedeutung und breite Verankerung der Kommunikation über soziale Themen in der Bevölkerung.
- Diakonie wird deutlich häufiger als Kirche angesprochen, sich der subjektiv wichtigen sozialen Themen anzunehmen.
 - Aber: gerade bei „Armut“ und „Flüchtlinge“ (besonders häufig) ist dies nur eine Minderheit, während der Zuspruch bei „Pflege“ (weniger häufig) am größten ausfällt
- Nicht nur religiöse Praxis sondern auch eigene soziale Handlungspraxis in starkem Maß an Kirchenbindung und Religiosität gekoppelt.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Download SI-Kompakt:

https://www.si-ekd.de/si_kompakt.html

SI KOMPAKT

SOZIALWISSENSCHAFTLICHES
INSTITUT
der Evangelischen Kirche in Deutschland 



NR. 2* 2018

NAH DRAN? DIAKONIE AUS SICHT DER BEVÖLKERUNG – TRENDS UND NEUE PERSPEKTIVEN AUS EINER BUNDESWEITEN REPRÄSENTATIVBEFRAGUNG

Seit Herbst 2016 führt das Sozialwissenschaftliche Institut der EKD das empirische Forschungsprojekt „Soziale Praxis und Image der Diakonie“ durch. Das Projekt verbindet zwei unterschiedliche Perspektiven in den Ansichten der Bevölkerung zur Diakonie. Zum ersten geht es um die Bekanntheit und das Image der Diakonie. Im Vergleich mit zwei Vorgängerbefragungen aus den Jahren 2001 und 2005 können nun Entwicklungen in der Wahrnehmung und Einschätzung dieser großen Wohlfahrtsorganisation sichtbar gemacht werden.

Zum zweiten stehen die „soziale Handlungspraxis“ der Befragten selbst und deren Bezug insbesondere zur Diakonie, aber auch zur Kirche im Fokus. Ausgangspunkt hierfür sind die Kirchenmitgliedschaftsuntersuchungen der EKD. Sie zeigen eine eher geringe Bedeutung der religiösen Kommunikation bzw. der Kommunikation über Religion im eigenen Lebensumfeld als Form eigener religiöser Praxis. Zugleich ist seit langem bekannt, dass der Einsatz für (sozial) Benachteiligte den höchsten Rang unter den Erwartungen (nicht nur) der Kirchenmitglieder an die Kirche einnimmt.

Die Kirche greift dieses Interesse mit vielfältigem diakonischem Engagement auf. Während die Kirche kleiner wird, expandiert die Diakonie. In dieser Situation bleibt Klärungsbedürftig, welchen Stellenwert soziale Thematiken, die Kommunikation darüber, sowie der aktive Einsatz für andere Menschen (=soziale Handlungspraxis) in der Bevölkerung insgesamt – und unter Kirchenmitgliedern – haben, in welcher Relation dies zur subjektiven religiösen Orientierung und zur Sicht auf die Diakonie bzw. zu eigenem sozialen Engagement steht. Mit der Frage danach, inwieweit Ausrichtung und Angebote von Diakonie und Kirche aus Sicht der Befragten daran anknüpfen, soll deren gesellschaftlicher Bedeutung als Basis und Motor für die soziale Handlungspraxis nachgegangen werden.

Die für die Bevölkerung in Deutschland ab 14 Jahren repräsentative Studie mit 2.001 Teilnehmer*innen wurde wie die Vorgängerbefragungen telefonisch (CATI) durchgeführt.

Die Ergebnisse des Forschungsprojekts werden im Laufe des Jahres 2018 in mehreren Teilen veröffentlicht.